

Vom Recht haben, und dem Wunsch nicht Recht zu bekommen.

Der Regierungsrat nimmt mein Postulat betreffend Massnahmenüberprüfung an den Zollstellen (Autobahn) Rheinfelden/ Warmbach und Stein/Bad Säkingen entgegen, schreibt es jedoch gleichzeitig ab. (Siehe auch im Internet unter; www.agustoni.ch.vu) Der Regierungsrat gibt mir dabei zwar Recht, dass es durchaus zu Verlagerungen im Schwerverkehr kommen wird. Er ist aber überzeugt, dass die ganze zu erwartende Verkehrsproblematik mit Staumanagements, Neuaufteilungen von Fahrstreifen und technischen Mitteln zu lösen sei. Er ist auch davon überzeugt, dass bei *Normalbetrieb* die realisierten und geplanten Stauräume ausreichen um Rückstaus aufzufangen und eine verkehrssichere und leistungsfähige Zollabfertigung erreicht werden kann. Ich habe mich dieser Postulatsabschreibung nicht widersetzt, obwohl ich überzeugt bin, dass sich diese regierungsrätliche Beurteilung als falsch erweisen wird. Diese regionale Brücke, welche „nur“ die beiden Städte Rheinfelden und die daran anstossenden Gemeinden vom Durchgangsverkehr entlasten soll wird bestimmt für einen grossen Teil des Schwerverkehrs als attraktive Alternative zum Grenzübergang Weil am Rhein genutzt werden. Eine länderübergreifende Expertengruppe hat die Verkehrszunahme im grenzüberschreitenden Güterverkehr am Hochrhein abgeschätzt. Sie rechnet dabei mit einer Zunahme bis 2015 von 30% oder 2,2% pro Jahr. Das heisst, dass im Jahr 2015 an einem durchschnittlichen Werktag knapp 1`800 Schwerverkehrsfahrzeuge die Zollanlage Rheinfelden/Warmbach überqueren werden. (Zum Vergleich, in Weil am Rhein, der grössten mehrspurigen Autobahnzollanlage, sind es dann zumal deren 3`500) Dazu kommt, dass mit der Eröffnung der neuen Zollanlage, der Grenzübergang in Stein/Bad Säkingen, nur noch für den regionalen Verkehr geöffnet ist, was zu einer zusätzlichen Belastung von rund 30% aus dieser Region führen wird. Wer nun glaubt, dass darauf mit dem nötigen Personalaufwand an der Zollstelle reagiert wird, hat sich getäuscht. Aufgrund der Sparbemühungen beim Bund, ist laut Zollverwaltung davon auszugehen, Zitat; „dass auch in Rheinfelden mit einem zu kleinen Personalkörper gestartet werden muss“. Und obwohl wie oben beschrieben, die Verkehrszahlen steigen, werden diese Stellen, um den diversen Entlastungsprogrammen und Aufgabenverzicht des Bundes Rechnung zu tragen, zusätzlich kontinuierlich noch um 10 bis 15% reduziert! Wie man vor diesem Hintergrund ein gut funktionierendes, schnelles und reibungsloses Dienstleistungsangebot für die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer anbieten will, ist mir schleierhaft. Da helfen auch betriebliche, organisatorische und bauliche Optimierungsmassnahmen wenig. Die Zollbeamten werden hier dann wohl als Sündenböcke für verärgerte Wartende herhalten müssen. Es wird hier noch interessant sein, wie sich die starke Verkehrslobby (Astag) zu diesen Sparauswirkungen vernehmen wird. Sind es doch gerade „ihre“ Exponenten, vorab der SVP, in der Bundespolitik, welche mit solchen unsäglichen Beschlüssen solche unhaltbaren Situationen schaffen. Uns bleibt die Angst, dass ich mit meinen Vermutungen Recht haben werde. Hoffen wir, dass dem nicht so ist und uns der Schwerverkehr rund um die neue Brücke nicht mehr be- als entlastet und dass der Schleich- und Umwegverkehr durch unsere Dörfer nicht zunehmen wird. Sonst werde ich erneut beim Regierungsrat vorstellig werden und die Umsetzung meines nun „abgeschriebenen“ Postulates einfordern.

Roland Agustoni

Grossrat

Magden